

# Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands

Prof. Dr. Michael Heise  
Chefvolkswirt der Allianz Gruppe und  
Dresdner Bank



Prof. Dr. Michael Heise

## Wo steht der Standort Deutschland im europäischen Vergleich?

Der Standort Deutschland hat in den vergangenen Jahren im Vergleich mit anderen europäischen Ländern spürbar an Boden gut gemacht. Dazu haben sowohl der Unternehmenssektor als auch die Politik ihren Beitrag geleistet. Die Unternehmensrestrukturierungen, die insbesondere in den ersten Jahren dieses Jahrzehnts stattgefunden haben, verbunden mit einer langjährigen moderaten Lohnentwicklung, führten zu einer nachhaltigen Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Ein Blick auf die bisherige Entwicklung der deutsche Exporte zeigt, dass die deutsche Exportwirtschaft die Euro-Stärke bis dato deutlich besser verkraftet hat als die Konkurrenz in den meisten Nachbarländern. Auch die Politik hat das ihrige dazu beigetragen, die Attraktivität des Standorts Deutschland zu erhöhen, indem sie in der Zeit der rot-grünen Regierung und auch in den ersten Jahren der Grossen Koalition wesentliche Reformen beispielsweise im Bereich der Arbeitsmarktpolitik, der Steuerpolitik und der Altersabsicherung durchgeführt hat.

## Welches sind seine wesentlichen Vorteile, welches seine grössten Nachteile? In anderen Worten seine Stärken und Schwächen?

Zu den Stärken des Standorts Deutschland zählt ohne Zweifel sein sehr breit aufgestellter Mittelstand, der das Rückgrat der deutschen Wirtschaft darstellt. Dieser Mittelstand, aber auch der gesamte Unternehmenssektor, zeichnet sich aus durch ein hohes Mass an Innovationskraft aus. Zum Ausdruck kommt dies beispielsweise in den im internationalen Vergleich hohen F&E-Ausgaben (in Relation zur Wirtschaftsleistung) und in der stattlichen Anzahl von Patentanmeldungen. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil des Standorts Deutschlands ist natürlich auch seine ausgezeichnete Infrastruktur sowie seine zentrale Lage im Herzen Europas.

Damit Deutschland seine Standortattraktivität nicht nur halten sondern auch weiter ausbauen kann, besteht Handlungsbedarf in vielerlei Hinsicht. Dies gilt beispielsweise für die Investitionstätigkeit. Da hat Deutschland in den vergangenen Jahren zwar etwas aufgeholt. Im internationalen Vergleich reicht das aber noch lange nicht aus. Viel zu tun gibt es auch im Bereich der Bildungspolitik. Im vergangenen Jahr belief sich der Anteil der 25–64-Jährigen mit einem tertiären Bildungsabschluss in Deutschland gerade einmal auf rund 24 %. Länder wie die Niederlande oder Schweden kommen auf Werte zwischen 30 % und 40 %.

## Worin besteht Ihrer Ansicht zufolge mittelfristig die grösste Gefahr/die grösste Chance für den Standort Deutschland?

Die deutschen Unternehmen sind bekannt für ihre Innovationskraft, die eine der wichtigsten Stärken der deutschen Wirtschaft darstellt. Diese Innovationskraft kann aber nur aufrecht erhalten werden, wenn die Voraussetzungen hierfür dauerhaft gewährleistet sind. Stichwort einmal mehr «Bildung». Nicht nur angesichts des praktisch Nicht-Vorhanden-

seins natürlicher Bodenschätze, muss die Investition in den «Rohstoff Bildung» oberste Priorität haben. Darin liegt die grosse Chance und die Zukunft für den Standort Deutschland. Andernfalls besteht die Gefahr, dass Deutschland im internationalen Wettbewerb sukzessive zurückfallen wird.

## Wer den Standort Deutschland wählt, wählt heute immer auch einen Standort im Wirtschaftsraum der EU. Worin liegen unter dieser Perspektive die Stärken des Standortes Deutschland?

Wer sich für ein EU-Land als Standort entscheidet, dem eröffnet sich damit automatisch ein Binnenraum mit annähernd einer halben Milliarde Einwohnern. Für den Standort Deutschland spricht dabei insbesondere seine geographische Lage: Durch die Osterweiterung der EU im Jahre 2004 ist Deutschland noch stärker ins geographische Zentrum des europäischen Wirtschaftsraums gerückt. Von der Nähe zu den «neuen» mittel- und osteuropäischen EU-Ländern profitiert Deutschland gleich in doppelter Hinsicht: Kurze Wege für die stark wachsenden Ausfuhren in diese Länder und kurze Wege für die teilweise dorthin verlagerten Produktionsstätten.

## Ein letztes Wort an potenzielle Schweizer Investoren: Warum sollen sie den Standort Deutschland wählen?

Auch trotz des derzeitigen Konjunkturabschwungs ist die deutsche Wirtschaft in einer soliden Verfassung und bietet für die kommenden Jahre gute Wachstumsperspektiven. Übertreibungen in einzelnen Wirtschaftsbereichen wie beispielsweise im Wohnungsbau hat es in den vergangenen Jahren nicht gegeben. Gleichzeitig haben sich die wirtschaftlichpolitischen Rahmenbedingungen zuletzt weiter verbessert (Stichwort: Unternehmensteuerreform 2008), was Deutschland als Investitionsstandort noch einmal attraktiver gemacht hat.